Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 35 (1960)

Heft: 9

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der deutsche Gesamtverband gemeinnütziger Wohnungsunternehmen stellt auf die Marktwirtschaft um

In Deutschland ist das «Gesetz über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und über ein soziales Miet- und Wohnrecht» in Kraft getreten. Nach einer Übergangszeit, für die eine Reihe Abbaumaßnahmen vorgesehen sind, wird am 31. Dezember 1965 die Wohnraumbewirtschaftung und damit auch der Mieterschutz dahinfallen. Der «Allgemeine Deutsche Bauvereinstag» (Tagung des Gesamtverbandes gemeinnütziger Wohnungsunternehmen), der vom 31. Mai bis 2. Juni in München stattfand, stand ganz im Zeichen der Umstellung auf die Marktwirtschaft. Obwohl auch in den Kreisen der Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen eine starke Opposition gegen den «Lücke-Plan» bestanden hatte, finden sie sich nicht nur mit der neuen Lage ab, sondern bereiten sich zu einer neuen Ausweitung der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft vor. Sie sind vom Erfolg um so mehr überzeugt, als die freie Marktwirtschaft die Vorteile des gemeinnützigen Wohnungsbaues wieder stärker ins richtige Licht treten lassen wird.

Weil es auch für uns interessant ist, wie die Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen an diese Aufgabe herantreten, bringen wir nachstehend einen Auszug aus einem Referat, das am Allgemeinen Deutschen Bauvereinstag in München gehalten wurde.

Verbandsdirektor Dr. J. Brecht

Aufgaben der Wohnungsunternehmen in der Marktwirtschaft

1. Die vollständige Wohnungsversorgung in marktwirtschaftlichen Formen setzt einen dynamischen Entwicklungsprozeß voraus. Der Wohnungsmarkt, aufgeteilt in zahlreiche Teilmärkte, behält stets eine besondere Struktur. Das Wohnungsdefizit muß vor der vollständigen Überführung beseitigt sein. Die Wohnung ist keine beliebig handelsfähige Ware. Der Wohnungsbestand der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen hat preisregulierende Funktionen am freien Markt.

2. Für Wohnungsbau und Wohnungsbewirtschaftung müssen die Unternehmen von sorgfältig ermittelten und der veränderten Bedarfsentwicklung angepaßten Bedarfsanalysen ausgehen.

3. Insbesondere der soziale Wohnungsbau muß in der Übergangszeit noch stark betrieben werden. Für besondere Sozialaufgaben und die Sanierung alter Wohngebiete ist weiterhin eine öffentliche Förderung des Wohnungsbaues erforderlich.

4. Die Bewirtschaftung des Wohnungsbestandes wird künftig gewichtiger als bisher werden. Auch sie muß von den Konsumentenwünschen ausgehen.

5. Eine besondere Aufgabe wird neben der Instandhaltung die Modernisierung des Bestandes werden. Sie ist die ständige Anpassung der Wohnungen an die technischen Fortschritte und die Konsumentenwünsche. Dazu sind mehrjährige Programme aufzustellen.

6. Die gemeinnützige Wohnungswirtschaft strebt anstelle jeder Zwangswirtschaft freie Konsumwahl an. Sie wendet sich gegen die Reste zwangswirtschaftlicher Eingriffe bei der Wohnungsvergabe und gegen eine Wohnungsversorgung, die zu soziologisch unerfreulichen Gettos führt.

7. Das in der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft längst entwickelte und schon über den gesetzlichen Mieterschutz hinausgehende soziale Mietrecht muß erhalten, gefördert und ausgebaut werden.

8. Die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen werden ihre Mieten und Nutzungsgebühren nur in dem Maße erhöhen, das eine gewissenhaft ermittelte Kostendeckung notwendig macht. Dies gilt auch, wenn der Gesetzgeber über die Kostendeckung hinausreichende Mieterhöhungen zuläßt und wenn die Marktlage diese gestatten würde. Unerläßlich ist aber, daß die tatsächlich entstehenden Kosten gedeckt werden. Die gemeinnützige Wohnungswirtschaft wird neue Grundsätze der Kostendeckung aufstellen.

9. Die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen legen großen Wert auf enge Zusammenarbeit mit allen Zweigen des Realkredits. Dieses Zusammenwirken ist künftig nicht nur für den Wohnungsneubau, sondern ebenso für Finanzierungsaufgaben der Bestandsbewirtschaftung und Modernisierung wichtig. Die Wohnungsunternehmen hoffen, daß der Realkredit wieder dazu übergeht, seine Beleihungen auszudehnen und die Beleihungswerte nach Maßgabe der heute gültigen Kosten zu ermitteln. Eine Vereinfachung und Vereinheitlichung der öffentlichen Bürgschaft ist dringend und unerläßlich.

10. Die Wohnungsunternehmen haben jedoch selbst ihre Anstrengungen darauf zu richten, die künftigen finanzwirtschaftlichen Aufgaben der Bestandsbewirtschaftung und des Wohnungsbaues weitgehend aus eigener wirtschaftlicher Kraft zu bewältigen. Dazu wird die Zusammenfassung von alten Beleihungsresten und die Mobilisierung der im Wohnungsbestand liegenden großen Vermögenswerte vorgeschlagen. Außerdem kündigt die gemeinnützige Wohnungswirtschaft an, daß sie in Kürze auf genossenschaftlicher Grundlage als Ausdruck solidarischer Selbsthilfe eine Haftungsgemeinschaft bilden wird. Außerdem sollen Gesellschaftskapital und Genossenschaftsanteile gestärkt werden.

11. Die schon bisher geübte Öffentlichkeitsarbeit ist zu fördern und zu intensivieren. Rechtzeitig eingeleitete Werbemaßnahmen, enges Zusammenwirken mit Presse und Rundfunk, noch auszudehnende Publizität von Jahresabschlüssen und Geschäftsberichten, die Beteiligung an Ausstellungen usw. sind Mittel dazu.

Öffentlichkeitsarbeit von Organisationen und Wohnungsunternehmen setzt engen Kontakt zwischen ihnen voraus.

AUSSTELLUNGEN

«Ihre neue Küche»

Am 6. September eröffnete das Gaswerk der Stadt Zürich in seinen Ausstellungsräumen am Werdmühleplatz Nr. 4 in Zürich 1 eine Ausstellung *«Ihre neue Küche»*. Eine Anzahl Fabrikanten neuzeitlicher Kücheneinrichtungen zeigt, wie man heute nach den neuesten Erkenntnissen auf dem Gebiete der Rationalisierung des Haushalts eine Küche zweckmäßig plant und einrichtet. In einer ganzen Stufenleiter sind Küchen von der einfachsten, aber dennoch arbeitstechnisch richtigen Küche bis zur teuren, höchste Ansprüche befriedigenden Ausführung zu sehen. Den verantwortlichen Organen unserer

Baugenossenschaften ist sehr zu empfehlen, sich diese Ausstellung anzusehen, denn die Küchenplanung will der Hausfrau helfen und dient damit ebenso den Bestrebungen der Baugenossenschaften. *Wy.*

Der OLMA 1960 entgegen

Vom 13. bis 23. Oktober wird St. Gallen wieder Messestadt sein – zum 18. Male wird die Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft, die OLMA, ihre Tore öffnen. Wir werden in unserer nächsten Ausgabe nochmals auf diese Veranstaltung zurückkommen.

Schultheß an der OLMA

An der diesjährigen OLMA werden Ihnen in Halle II, Stand 265, die Wäscheberater der Maschinenfabrik Ad. Schultheß & Co. AG Red und Antwort stehen. Fragen Sie ungeniert. Bereitwillig wird Ihnen am Schultheß-Stand über alle Probleme des Waschens Auskunft zuteil.

Vielleicht beschäftigt Sie das Thema «Boiler»? Braucht ein moderner Waschautomat einen Boiler? Die neuesten Schultheß-Modelle sind mit und ohne Boiler lieferbar, und so kann Ihnen objektiv gesagt werden, was für Ihren speziellen Fall zweckmäßig ist. Möglicherweise stellten Sie sich schon die Frage: Worin liegt bei Waschautomaten der Vorteil der Lochkartensteuerung? Auch über diese Frage erhalten Sie erschöpfend Auskunft, weil Schultheß an eigenen Modellen das konventionelle und das moderne System erklären kann. Und dann die Frage des raschen Wäschetrocknens: Wie schön wäre es doch, in 30 bis 60 Minuten bügel- oder schrankfertig getrocknete Wäsche zu haben! Am modernen Schultheß-Tumbler läßt sich die Leistung eines guten Wäschetrockners demonstrieren.

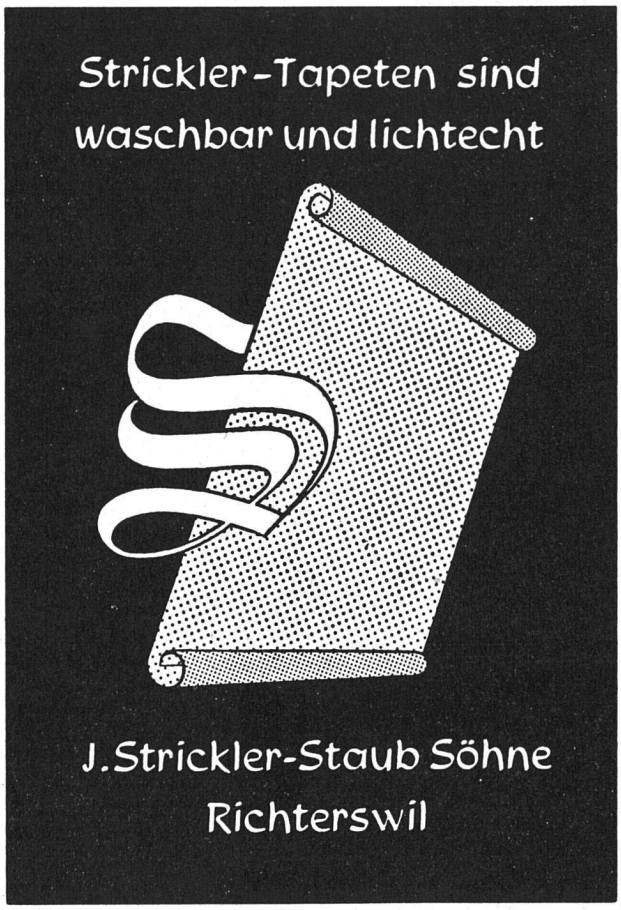
HOLZ 60

2. Int. Fachmesse für die Holzbearbeitung in der Mustermesse Basel

Ein mustergültiges Beispiel einer Standgestaltung stellt der Ausstellungsstand der *Pavatex*- und *Durolux*-Platten dar: Der ganze Stand ist aus firmaeigenem Material hergestellt, aus *Pavatex*-Holzfaserplatten. In vorbildlicher und übersichtlicher Weise aufgebaut, präsentiert er das vollständige Fabrikationsprogramm der *Pavatex AG* in normierten Flächen, die eine harmonische Einheit und Wirkung erzielen.

Das heute vorliegende Sortiment an *Pavatex*-Platten ist derart vielseitig, daß praktisch für jeden Bedarf geeignete Holzfaserplatten vorgeschlagen werden können. Zur Isolation gegen Feuchtigkeit und Kälte lassen sich *Pavatex*-Bitumenplatten verwenden. Zur Schalung von Sichtbeton eignen sich *Pavatex*-Hartplatten. Leichte Außenwände lassen sich mit *Pavatex*-Blockplatten gegen Wärme und Kälte isolieren. Als Deckenverkleidung kommen hauptsächlich *Pavatex*-Isolier-, -Halbhart- und -Hartplatten, besonders aber die gelochten und gerillten *Pavatex*-Akustikplatten in Frage, die sich zu gefälligen Mustern zusammenstellen lassen. Auch bei Türfüllungen, Kastenrückwänden und andern Möbelteilen finden *Pavatex*-Hart- und -Halbhartplatten zweckentsprechende Anwendung. Ob es sich um Wandbeläge, Fensterstürze, Heizkörpernischen, Dachzimmerausbauten oder staub- und wasserdichte Unterdächer handelt – immer und überall sind *Pavatex*-Holzfaserplatten mit ihrem geringen Gewicht die rationellste Lösung, überall bewähren sie sich ausgezeichnet.

Auf besonderes Interesse stoßen die kunstharzveredelten *Durolux*-Platten, die in acht verschiedenen Uni-Tönen, in zehn Stoff- und Leinendessins sowie in drei Holzmasermustern vorrätig sind. Diese glasharten, unempfindlichen, kräftig oder leicht getönten Platten eröffnen dem Architekten neue Wege in der Raumgestaltung und im Möbelbau. Sie eignen sich hervorragend für den Ausbau moderner Küchen, Badezimmer, Ateliers, Büros, Verkaufsräume, Kantinen usw.

Großphotos zeigen die Anwendung von allen *Pavatex*-Produkten in der Praxis und geben selbst dem versierten Fachmann neue, vielfältige Beispiele zur Lösung seiner eigenen Gestaltungsprobleme. Kurz, ein zweckgerichteter Stand, der die Besucher über die vielen *Pavatex*-Sorten, deren Anwendung und Verarbeitung orientiert (Halle 2, Stand 210).

breitinger + hampp
zürich-höngg
HOLZMÖBELFABRIK UND GUTE BAUSCHREINEREI
TELEPHON 56 78 43